

**SEBASTIAN FINIS**



**SPIELER  
FAKTEN  
REGELN**



# **BASKETBALL**

★ ★ **ALLES, WAS MAN WISSEN MUSS** ★ ★

**MEYER  
& MEYER  
VERLAG**

**Basketball**

#### Allgemeiner Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns entschlossen, durchgängig die männliche (neutrale) Anredeform zu nutzen, die selbstverständlich die weibliche mit einschließt.

Das vorliegende Buch wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder der Autor noch der Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch vorgestellten Informationen resultieren, Haftung übernehmen.

**SEBASTIAN FINIS**

**SPIELER  
FAKTEN  
REGELN**



# **BASKETBALL**

**★ ★ ALLES, WAS MAN WISSEN MUSS ★ ★**

MEYER & MEYER VERLAG

*Für Henri*

### **Basketball – Alles, was man wissen muss**

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Details sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2020 by Meyer & Meyer Verlag, Aachen

Auckland, Beirut, Dubai, Hügendorf, Hongkong, Indianapolis, Kairo, Kapstadt, Manila, Maidenhead, Neu-Delhi, Singapur, Sydney, Teheran, Wien

Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

9783840313622

E-Mail: [verlag@m-m-sports.com](mailto:verlag@m-m-sports.com)

[www.dersportverlag.de](http://www.dersportverlag.de)

# INHALT

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>10</b>
<b>2</b>	<b>Die Geschichte</b>	<b>15</b>
2.1	Geburt und Entwicklung in Amerika	15
2.2	Basketball-Meilensteine	17
2.3	Entwicklung in Deutschland	21
<b>3</b>	<b>Die Regeln</b>	<b>25</b>
3.1	Ziel des Spiels	25
3.2	Spielfeld und Ausrüstung	26
3.3	Mannschaften	28
3.3.1	Spielerwechsel	28
3.3.2	Spielkleidung	28
3.3.3	Verletzung eines Spielers	29
3.3.4	Der Kapitän	30
3.3.5	Der Cheftrainer und der erste Assistentztrainer	30
3.4	Spielregeln	31
3.4.1	Reguläre Spielzeit und Verlängerung	31
3.4.2	Ballstatus – lebendig oder tot	32
3.4.3	Sprungball bei Spielbeginn	32
3.4.4	Wechselnder Ballbesitz	33
3.4.5	Wie der Ball gespielt wird	33
3.4.6	Ballkontrolle	34
3.4.7	Spieler beim Wurf	34
3.4.8	Punktewertung	35
3.4.9	Einwurf	36
3.4.10	Auszeit	37

3.4.11	Spielerwechsel.....	38
3.4.12	Spiel verloren .....	39
<b>3.5</b>	<b>Regelübertretungen.....</b>	<b>40</b>
3.5.1	Ausball.....	40
3.5.2	Doppeldribbling .....	40
3.5.3	Schaufeln .....	41
3.5.4	Schrittfehler .....	41
3.5.5	Drei-Sekunden-Regel.....	43
3.5.6	Fünf-Sekunden-Regel .....	43
3.5.7	Acht-Sekunden-Regel.....	44
3.5.8	24-Sekunden-Regel .....	44
3.5.9	Rückspiel.....	45
3.5.10	Goaltending und Stören des Balls.....	45
<b>3.6</b>	<b>Fouls.....</b>	<b>46</b>
3.6.1	Kontakt: Allgemeine Richtlinien .....	46
3.6.2	Persönliches Foul.....	51
3.6.3	Doppelfoul.....	52
3.6.4	Technisches Foul.....	52
3.6.5	Unsportliches Foul.....	54
3.6.6	Disqualifizierendes Foul.....	55
<b>3.7</b>	<b>Allgemeine Vorschriften.....</b>	<b>56</b>
3.7.1	Fünf Fouls eines Spielers.....	56
3.7.2	Teamfouls: Strafe.....	56
3.7.3	Freiwürfe .....	56
<b>3.8</b>	<b>Schiedsrichter, Kampfrichter, Technischer Kommissar: Aufgaben und Zuständigkeiten .....</b>	<b>58</b>
3.8.1	Schiedsrichter, Kampfrichter und Technischer Kommissar.....	58
3.8.2	Erster Schiedsrichter („Crew Chief“).....	58
3.8.3	Schiedsrichter: Aufgaben und Zuständigkeiten .....	59
3.8.4	Anschreiber und Anschreiberassistent .....	60
3.8.5	Zeitnehmer .....	62
3.8.6	24-Sekunden-Zeitnehmer .....	63

3.9	Die wichtigsten Schiedsrichterzeichen im Überblick.....	64
3.10	Regelunterschiede: FIBA und NBA.....	66
<b>4</b>	<b>Die Technik.....</b>	<b>67</b>
4.1	Angriffstechnik.....	67
4.1.1	Passen und Fangen .....	67
4.1.2	Dribbeln .....	71
4.1.3	Werfen .....	73
4.1.4	Offensive Beinarbeit.....	79
4.1.5	Blocken.....	82
4.1.6	Offensiv-Rebound .....	84
4.2	Verteidigungstechnik.....	85
4.2.1	Grundstellung.....	85
4.2.2	Gleitschritte und Beinarbeit .....	85
4.2.3	Verhalten gegen Werfer .....	86
4.2.4	Verhalten gegen Dribbler .....	87
4.2.5	Defensiv-Rebound.....	87
4.2.6	Abwehrfinten.....	88
<b>5</b>	<b>Die Taktik.....</b>	<b>89</b>
5.1	Angriffstaktiken.....	89
5.1.1	Taktiken mit zwei Angreifern.....	90
5.1.2	Mannschaftstaktiken .....	90
5.2	Verteidigungstaktiken.....	98
5.2.1	Mann-gegen-Mann-Verteidigung .....	98
5.2.2	Zonenverteidigung .....	105
5.2.3	Verteidigung eines Schnellangriffs .....	107
5.2.4	Pressverteidigung .....	108
<b>6</b>	<b>Die Spielerpositionen .....</b>	<b>111</b>
6.1	Point Guard .....	112
6.2	Shooting Guard.....	113
6.3	Small Forward.....	114



6.4	Power Forward .....	114
6.5	Center .....	115
6.6	Stretch Four .....	116
6.7	Point Forward .....	117
<b>7</b>	<b>Die Spieler .....</b>	<b>118</b>
7.1	Saisonroutine in der NBA .....	119
7.2	Trainingsalltag in der Bundesliga .....	120
7.3	Bundesligahelden .....	122
7.4	NBA-Helden .....	130
<b>8</b>	<b>Der Staff .....</b>	<b>139</b>
8.1	Cheftrainer .....	139
8.1.1	Vorbereitung der Mannschaft .....	140
8.1.2	Auszeiten .....	140
8.1.3	Auswechslungen.....	141
8.1.4	Mannschaftsbesprechung vor, während und nach dem Spiel .....	143
8.1.5	Weitere wichtige Aufgaben .....	144
8.2	Assistenztrainer.....	149
8.3	Athletiktrainer .....	153
8.4	Individualtrainer .....	156
8.5	Teambetreuer .....	158
8.6	Medizinische Betreuung.....	160
<b>9</b>	<b>Die Organisationen .....</b>	<b>166</b>
9.1	FIBA.....	166
9.2	DBB .....	168
9.3	NBA .....	170
9.4	EuroLeague.....	175
9.5	BBL .....	178

<b>10 Die Zukunft</b> .....	<b>181</b>
10.1 Anforderungen .....	181
10.2 Spielstil.....	182
10.3 Regeln.....	185
10.4 Liga.....	186
10.5 Equipment .....	189
10.6 Technologische Entwicklung.....	191
<b>Anhang</b> .....	<b>194</b>
1 Wörterbuch.....	194
2 Literaturverzeichnis und Quellen.....	200
3 Personenregister .....	202
4 Danksagung.....	204
5 Bild- und Grafiknachweis.....	204
6 Über den Autor.....	204

## ★ 1 ★

**EINLEITUNG****DER BEGINN EINER GROSSEN LIEBE UND LEIDENSCHAFT**

Du hast dich in Basketball verliebt, nicht wahr? Oder du bist dabei, dich zu verlieben. Sonst würdest du dieses Buch nicht in den Händen halten. Gut so, denn die Liebe wird immer bleiben. Vertrau mir! Was glaubst du, warum ein Basketballprofi Basketball spielt? Nicht des Geldes wegen, nicht wegen Ruhm und Anerkennung, sondern weil er das Spiel aus vollem Herzen liebt und mit Emotion dabei ist. Frage einen x-beliebigen Spieler und du wirst immer die gleiche Antwort bekommen: „For the love of the game – für die Liebe zum Spiel!“ Das Glück des Tüchtigen hat ihn dazu geführt, sein Hobby, seine Leidenschaft, zum Beruf zu machen.

Ich möchte dir von meiner Leidenschaft erzählen. Sie begann Anfang der 1990er-Jahre an der Grundschule in einer Basketball-AG bei Herrn Hoffmann. 30 Jahre später schreibe ich Bücher über meinen Lieblingssport. Der Weg führte mich vom aktiven Spieler hin zum Fan und Journalisten. Als Aktiver zockte ich auf betonharten Berliner Freiplätzen und auf Streetballturnieren, genoss später im Verein das Knarren von Holzparkettböden alter Schulturnhallen in Berlin und Köln und kam zwischendurch in den Genuss moderner Highschool-Gyms in den USA. „Love for the game“ war von Anfang an da und begleitet mich bis heute. Während

Freundinnen kamen und gingen, blieb die Liebe zum Basketball ein ständiger Wegbegleiter, statt „nur“ ein Lebensabschnittsgefährte.

In den 1990er-Jahren gab es noch kein Internet – heute unvorstellbar! Und trotzdem erfasste mich die Euphoriewelle der stärksten Liga der Welt – der nordamerikanischen Basketball-Profiliga NBA. Meine Informationsquellen über das Geschehen der NBA waren zunächst monatliche Zeitschriften wie *BASKET* und zwischen 1993 bis 1995 das NBA-Magazin *jump run* auf *Sat.1* mit Lou Richter – jeden Samstagvormittag ein felsenfester Termin, dessen Folgen ich ausnahmslos auf Videokassetten aufnahm. Shawn Kemp, Reggie Miller und Michael Jordan waren meine Helden. Im Juni 1993 sah ich nach der Schule meine ersten Finals zwischen den Chicago Bulls und Phoenix Suns, die nachmittags in der Wiederholung auf *Vox* liefen. Michael Jordan duellierte sich mit Charles Barkley.

Mein Zimmer war tapeziert mit NBA-Spielern. Ein überdimensionales, selbstgemaltes Supersonics-Logo prangte an meiner Zimmerwand. Mich erfasste die Sammlerleidenschaft von NBA-Trading-Cards. Ganze Aktenordner von Upper Deck, Topps und Fleer Ultra, präzise sortiert nach Spielern und Teams, nenne ich mein Eigen. In der Zeitschrift *Beckett* schaute ich nach dem Wert der einzelnen Karten. Die wertvollsten Karten rahmte ich ein, damit die Ecken bloß nicht beschädigt werden. In meiner Jugend war ich ein Basketball-Maniac. Ich erinnere mich an viele schlaflose Nächte, in denen ich auf *DSF* mit meinen Kumpels die NBA-Finals live im Fernsehen verfolgte.

1997 verschlang ich die Dennis-Rodman-Bücher *Bad as I wanna be* und *Der Abräumer*. Im Herbst des gleichen Jahres wagte ich den Schritt über den großen Teich – ein Jahr an einer amerikanischen Highschool mit Aufenthalt bei einer Gastfamilie – und das Beste daran: Meine Gasteltern besaßen Saisontickets für die Minnesota Timberwolves und nahmen mich mit zu den Spielen. Die Saison 1997/98 war mein NBA-Jahr, in dem ich kein Spiel der T-Wolves verpasste und die Youngster Kevin Garnett und Stephon Marbury im Target-Center fliegen sah.

Ich erinnere mich noch ganz genau an den 3. April 1998: das Duell der Timberwolves mit den Chicago Bulls um dessen Legende Michael Jordan. Es war mein Highlight, MJ einmal live spielen zu sehen – vor seiner letzten Meisterschaft mit den Bulls und dem anschließenden Rücktritt. 48 Nettominuten verfolgte ich gebannt jeden Move von „His Airness“ und dessen 41 Punkte, sechs Rebounds und vier Assists. Dass in dem Spiel auf dem Parkett neben Jordan auch Superstars wie Scottie Pippen, Dennis Rodman und Toni Kukoc standen, war in dem Moment nebensächlich für mich.

Ende der 1990er-Jahre begann auch die große Ära des „German Wunderkinds“ Dirk Nowitzki, die mich 21 Jahre begleitete. Im Würzburger Trikot sah ich das aufstrebende Jahrhunderttalent erstmals in der Bundesliga auf dem Spielfeld gegen Alba Berlin auflaufen. In den folgenden Jahren verfolgte ich als Journalist Nowitzkis Engagement im Trikot der deutschen Nationalmannschaft live vor Ort bei Europa- und Weltmeisterschaften, wie z. B. 2010 in der Türkei oder 2011 in Litauen.

Parallel zu Dirk war ich Fan von Kobe Bryant – mein Michael Jordan der Gegenwart. 2007, im Rahmen meines Auslandsjahres in Kalifornien, hatte ich die Möglichkeit die „Black Mamba“ mit den Lakers live im Staples Center von Los Angeles erleben zu dürfen – im letzten Heimspiel der Saison 06/07 gegen die Seattle Sonics und ich sah 50 Punkte von Kobe! Mein Highlight des Jahres. Sein tragischer Tod mit seiner 13-jährigen Tochter durch einen Hubschrauberunfall am 26. Januar 2020 erschütterte mich und die ganze Basketballwelt zutiefst. Das sind Momente, die mir bewusst machen, dass es jeden von uns treffen kann, das Leben seinen eigenen Plan hat und dass sich innerhalb einer Sekunde alles ändern kann. Das Leben ist zu schade und manchmal leider auch zu kurz, um es mit Groll, Hass und Streit auszufüllen. Ich lebe es stattdessen in Liebe und Dankbarkeit. In Erinnerung behalte ich ein Zitat von Kobe: „Wenn du nicht an dich glaubst, wird es auch niemand sonst tun.“

Als Ur-Berliner bin ich von Beginn an eine enge Beziehung zu Alba Berlin eingegangen. Ich erinnere mich an Partien in der Charlottenburger

Sömmeringhalle vor ein paar hundert Zuschauern, in denen ich mit den Alba-Fans hinterm Korb direkt am Spielfeldrand stand, den Schweiß der Spieler roch und jedes Wort auf dem Spielfeld wahrnahm – vom Quiet-schen der Sneakers bis zum Dirty Talk.

Nach den Spielen betrat ich mit den anderen das Parkett und holte mir Autogramme von Alibegović, Baeck & Co. Als Prenzl' Berger Jugendlicher durfte ich nach dem Umzug in die Max-Schmeling-Halle hochklassigen und megaerfolgreichen Basketball direkt vor der Haustür erleben – die Wachablösung von Coach Bauermanns Bayer Leverkusen als Meister-abonnenten. Wendell Alexis, Henrik Rödl und Henning Harnisch waren seinerzeit meine Heros.

Heute begeistere ich mich an Spielern wie Luke Sikma mit 14.500 Zuschauern in der Mercedes-Benz-Multifunktionsarena.

Und jetzt zurück zu dir. Ich bin mir sicher, dass die große Liebe zu dieser wunderbaren Sportart auch in dir entflammen wird, wenn sie es noch nicht getan hat. Basketball ist unheimlich vielseitig, spektakulär, dynamisch, spannend und emotional – einfach einzigartig.

Dieses Buch soll dir eine wertvolle Stütze als Basketballneuling sein, um dich noch besser mit der Materie vertraut zu machen. Es stellt in übersichtlicher und komprimierter Form die wichtigsten Regeln, Taktiken, Techniken und Hintergründe der Sportart vor und verschafft dir somit einen tollen Überblick über das Geschehen. Das Basketball-Wörterbuch im hinteren Teil ist deine Soforthilfe, um Fachbegriffe richtig einordnen zu können. Ich wünsche dir viel Spaß beim Erkunden deiner neuen Lieblingssportart!

*Dein Sebastian Finis*



Abb. 1: 1996



Abb. 2: 2019

# ★ 2 ★

## DIE GESCHICHTE

### 2.1 GEBURT UND ENTWICKLUNG IN AMERIKA

Ursprungsort des Basketballsports ist das Springfield College im US-amerikanischen Bundesstaat Massachusetts – anderthalb Autostunden westlich von Boston. Der Sportlehrer Dr. James Naismith präsentierte hier am 21. Dezember 1891 die neue Hallensportart mit 13 Regeln als reines Pass- und Wurfspiel ohne Körperkontakt.

Vorausgegangen war ein Lehrauftrag des Collegedirektors, sich eine Sportart auszudenken, die die Studenten im Winter ausüben konnten – als Überbrückung der Freiluftsaison der Sportarten American Football, Baseball, Lacrosse und Fußball.

Dr. Naismith bekam vom Direktor zwei Wochen Zeit, um sich Gedanken zu machen. Er konzipierte eine körperlose Ausgleichssportart, in der gefährliche Kollisionen wie im American Football vermieden werden sollten, um keine Verletzungen zu riskieren. In Naismiths 13 Regeln verbot er das Laufen mit Ball. Noch heute findet sich dieser Grundgedanke im



Regelwerk, nach dem jeder Schrittfehler mit Ballverlust geahndet wird. Der Ball sollte gefangen und aus dem Stand so oft weitergepasst werden, bis sich ein Mitspieler in aussichtsreicher Position zum auf dem Boden stehenden „Tor“ befand. Den Ball zu dribbeln, war (noch) nicht erlaubt.

Um Rangeleien in unmittelbarer Nähe des „Tors“ zu vermeiden, hatte Naismith die Idee, das „Tor“ vom Boden zu lösen. Naismith bat den Hausmeister Pop Stabbins, zwei Kästen, die groß genug für einen Lederfußball waren, an die Empore der Turnhalle zu nageln. Da der Hausmeister keine geeigneten Kästen fand, mussten ersatzweise Obstkörbe erhalten, die er an der Empore befestigte. Daraus ergab sich vor 129 Jahren der Name *Korbball* (engl. *Basket Ball*). Noch heute hängt der Korb auf exakt der Höhe, die die Empore der Sporthalle in Springfield vorgab – auf 10 Fuß (= 3,05 m).

Der Boden der Obstkörbe wurde übrigens in jenen Frühtagen nicht entfernt. Nach jedem erfolgreichen Wurf musste der Ball mit einer Leiter aus dem Korb geholt werden. Alternativ wurde der Ball mit einem Stock von oben aus dem Korb gefischt. Das kam jedoch nicht oft vor, da erfolgreiche Würfe Seltenheitswert besaßen.

Das erste offizielle Basketballspiel fand am 21. Dezember 1891 statt, bei dem aus Naismiths Klasse pro Mannschaft neun Spieler auf dem Feld standen. Es endete nach chaotischen zweimal 15 Minuten 1:0. Den spielentscheidenden Wurf traf der Student William R. Chase – damals spektakulär – aus acht Metern. Der erste Wurf und schon ein Dreier! 93 Jahre, bevor der Weltverband FIBA die Dreierlinie einführte.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde Basketball immer beliebter – zunächst in Amerika und dann in anderen Teilen der Welt. Nachdem Basketball an amerikanischen Colleges etabliert war, folgte das professionelle Spiel. Die 1946 gegründete *National Basketball Association (NBA)* entwickelte sich gegen Ende des Jahrtausends zu einem Multimilliardenunternehmen und Basketball war längst Teil der amerikanischen Kultur.

## 2.2 BASKETBALL-MEILENSTEINE

1891 Geburtsjahr des Basketballs.

1893 Der Sternschritt wird eingeführt. Es ist von nun an offiziell erlaubt, einen Fuß umzusetzen, solange der andere feststeht. Damit wurde das Pivotieren zu einer zentralen Angriffstechnik in Korbnähe.

1893 Einführung von Frauen-Basketball am Smith College in Northampton, Massachusetts.

1894 Die ursprünglich verwendeten Fußbälle werden durch die ersten, speziell gefertigten Basketbälle ersetzt.

1894 Einführung eines Freiwurfs nach Foulspiel. Ein Feldwurf zählte nun zwei Punkte, ein Freiwurf einen Punkt.

1896 Statt ursprünglich neun stehen nur noch fünf Spieler pro Mannschaft gleichzeitig auf dem Feld.

1898 Gründung der ersten professionellen Liga: sechs Teams in der National Basketball League (NBL).

1900 Die ersten Basketballschuhe kommen auf den Markt. Preis eines Spitzenmodells: vier US-Dollar.

1906 Einführung des unten offenen Netzes am Korb.

1906 Gründung des Hochschulsportverbands „National Collegiate Athletic Association“ (NCAA).

1908 Harvard-Präsident Charles Eliot fordert die Abschaffung der Sportart, nachdem diese sich in die falsche Richtung entwickelte und an Brutalität zunahm. Die meisten Basketballpioniere gehen mit der vertrauten Footballmentalität zur Sache und rüsten sich mit Ellbogen- und Knieschützern und gefütterten Hosen. Einige bevorzugen deshalb für die neue Sportart auch die treffendere Bezeichnung *Basket Football*.

Bis 1913 Ausballregelung: Diejenige Mannschaft, die zuerst den ins Aus gesprungenen Ball zu fassen bekommt, darf den Einwurf ausführen.

1913-1929 Ein Käfig trennt die Spieler von den Zuschauern. Basketball bekommt den Spitznamen *Cage Game*. Die Spieler sind *Cagers*. Das Spielfeld ist mit Metalldraht umzäunt, was die Verletzungsgefahr (besonders Schnittwunden) immens erhöht.

1923 Der gefoulte Spieler ist verpflichtet, selbst an die Freiwurflinie zu gehen. Bis dahin konnte ein sogenannter *Designated Foul Shooter* stellvertretend für seine Mitspieler alle Freiwürfe ausführen. Regelmäßig stellten diese Spezialisten die erfolgreichsten Punktesammler in ihrem Team.

1925 Gründung der American Basketball League (ABL).

1926 Beginn der Ära der Weltenbummler-Showtruppe Harlem Globetrotters.

1932 Gründung des Weltverbandes FIBA (Fédération Internationale de Basketball) in Genf, Schweiz.

1936 Basketball findet in Berlin erstmals bei Olympischen Spielen statt.

1938 Start des „National Invitation Tournaments“ (NIT) im Madison Square Garden, New York – das wichtigste College-Einladungsturnier.

1939 Erstes NCAA-Championship-Turnier vor 5.500 Zuschauern in Evanston, Illinois. Die University of Oregon besiegt im Finale die gegnerische Mannschaft der Ohio State University mit 46:33.

1944 Am 12. März findet das *Secret Game* zwischen dem weißen Team der Duke University und dem schwarzen Team der North Carolina Central University („Neger-College“) unter absoluter Geheimhaltung statt – eines der denkwürdigsten College-Basketballspiele im „rassengesetzten“ Amerika.

1949 Gründung der NBA (National Basketball Association) als Zusammenschluss der BAA (Basketball Association of America) und der rivalisierenden NBL (National Basketball League).

1949 Gründung des DBB (Deutscher Basketball Bund).

1950 Erste Basketballweltmeisterschaft in Argentinien.

1951 Bei einem Showspiel der Harlem Globetrotters wird mit 75.000 Zuschauern im Berliner Olympiastadion ein neuer Zuschauerrekord im Basketball aufgestellt.

1952 Gründung des Deutschen Basketball Verbands (DBV) der DDR.

1962 Wilt Chamberlain erzielt 100 Punkte in einem Spiel.

1963 In Deutschland wird die erste Regelung für ausländische Spieler eingeführt. Pro Spiel ist im deutschen Basketball ein Ausländer spielberechtigt (1988-1996 zwei Ausländer).

1964 Gründung der Basketball-Bundesliga in Deutschland (erste Spielzeit 1966/67).

1967 Gründung der ABA (American Basketball Association) als Alternative zur NBA. Berühmtester ABA-Vertreter: Julius „Dr. J.“ Erving.

1975 Einführung der Verlängerung und, damit verbunden, die Abschaffung des Unentschiedens im deutschen Basketball (gemäß den FIBA-Regeln).

1976 Ende der ABA und Aufnahme der ABA-Teams New York Nets, Denver Nuggets, Indiana Pacers und San Antonio Spurs in die NBA. Übernahme des Drei-Punkte-Wurfs in die NBA.

1985 Mit Detlef Schrempf und Uwe Blab werden erstmals zwei Deutsche in die NBA gedraftet.

1989 Der Weltverband FIBA erlaubt, dass professionelle Spieler aus der NBA an Olympischen Spielen teilnehmen dürfen.

1992 Das legendäre „Dream Team“ um Michael Jordan, Magic Johnson, Larry Bird & Co., die wohl beste Mannschaft aller Zeiten, gewinnt olympisches Gold in Barcelona und löst einen weltweiten Basketballboom aus.

1993 Deutschland wird überraschend Europameister.

1995 Alba Berlin gewinnt den Korac Cup – der bislang größte Erfolg einer deutschen Vereinsmannschaft.

1996 Infolge des Bosman-Urteils werden Deutsche und Spieler mit EU-Staatsbürgerschaft gleich behandelt. Die Bundesliga wird daraufhin mit ausländischen Spielern überschwemmt.

1998 Dirk Nowitzki startet seine Karriere bei den Dallas Mavericks in der NBA. Aufgrund des Lockouts bestreitet er sein erstes Spiel im Januar 1999.

2002 Deutschland gewinnt die Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft in Indianapolis.

2004 Die USA scheitern mit ihren NBA-Spielern erstmals seit 1992 bei Olympia und gewinnen in Athen „nur“ Bronze.

2005 Deutschland wird Vize-Europameister in Serbien und Montenegro.

2006 Kobe Bryant erzielt 81 Punkte in einem Spiel (zweithöchste Punktzahl hinter Chamberlains 100 Punkten).

2007 Dirk Nowitzki wird als erster europäischer Spieler die Auszeichnung *NBA Most Valuable Player* (wertvollster Spieler der Saison) verliehen.

2008 Deutschland qualifiziert sich erstmals seit 1992 wieder für Olympia.

2011 Dirk Nowitzki gewinnt mit den Dallas Mavericks die erste und einzige NBA-Meisterschaft.

2015 Klay Thompson (Golden State Warriors) erzielt 37 Punkte in einem Viertel (davon neun von neun Dreiern). Rekord.

2019 Dirk Nowitzki beendet nach 21 Jahren in der NBA seine aktive Spielerkarriere.